



## ES WAR EINMAL ...

5. März 2017

Alfred Keils Kolumne

---

ES WAR EINMAL EIN PROFESSOR. Jedenfalls sah der Mann aus wie einer. Er saß im Busecker Kirchenschiff links hinter der mittleren Säule, hinter der meine erste Liebe manchmal saß. Er trug längeres graues Haar, das sich im Nacken kräuselte. Selbst meine Mutter, die sich lange wegen meiner ungehörigen Frisur ereiferte, zeigte sich von diesem ehrwürdigen Herrn begeistert.

Unser Kirchendiener -- war es der Kloos, oder war es der Jost? -- ging vor Beginn des Gottesdienstes ständig an ihm vorbei. Schließlich knurrte er den Professor an: "Bei ies setze die Menner owe! -- Bei uns sitzen die Männer oben!"

Der Professor reagierte nicht. Viermal versuchte der Küster, den unbekanntem Gast zu einem Positionswechsel zu bewegen. Endlich riss dem Professor der Geduldsfaden: "Guter Mann, haben Sie noch nie etwas von der Freiheit eines Christenmenschen gehört? Wir sind doch hier in der Gemeinde Jesu Christi! Da gibt es solche Zwänge nicht!"

Der Busecker stemmte die Fäuste in die Hüften: "Mir sei häi näit ean de Gemeinde Jesu Christi. Mir sei häi ean de Gemeinde Gruße Bousich! -- Wir sind hier nicht in der Gemeinde Jesu Christi. Wir sind hier in der Gemeinde Großen Buseck!"

Zum Glück kam jetzt der Pfarrer herein, und der Professor hatte endlich seine Ruhe.

Ganz schön verblüfft war ich, als ich diese Geschichte auch in einem Nachbardorf hörte. Hatte man sie uns gestohlen? Hatte meine Phantasie mir einen Streich gespielt? Hatte ich eine Anekdote für bare Münze gehalten? Jedenfalls kann ich mich noch genau an die Schilderung meiner Mutter erinnern, die von einem fremden Kirchenbesucher mit langem grauem Harr so begeistert gewesen war. Und sie hatte ihn auch "Professor" genannt.